



Eine Ausstellung in der Deutschen Bundesbank in Zusammenarbeit mit der
Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk, Bonn, vom 27. Juni – 19. August 2011

Abbildung Titel: aus der Serie „Yesterday’s Party“, 2010

Beziehungen in Form bringen. Menschen haben eine enge Beziehung zu den Dingen, mit denen sie sich umgeben. Kleidungsstücke oder Möbel erfüllen längst nicht nur ihre funktionalen Aufgaben, wie im Falle der Kleidung das Umhüllen, Wärmen oder Schützen. Vielmehr geht die Bedeutung solcher Gegenstände, je nach individuellen Vorlieben und Erlebnissen, weit über den Gebrauchswert hinaus. Umgekehrt verbinden wir oft einen Menschen mit bestimmten Objekten, da sie für uns geradezu die Charakteristika seiner Persönlichkeit verkörpern. Auch Erinnerungen sind nicht selten mit Gegenständen verknüpft. Katrin Albrecht beschäftigt sich mit diesen „Beziehungssystemen zwischen Dingen und Persönlichkeiten“ und macht sie zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. So basieren ihre Werke stets auf Materialien und Objekten, die sich im alltäglichen Leben finden.

Für die Serie „Yesterday’s Party“ nutzte Katrin Albrecht beispielsweise gebrauchte farbige Luftschnur, die zu streng geometrischen Collagen wurden und dennoch ihre Geschichte offenbaren. Andere Arbeiten basieren wiederum auf Kleidungsstücken, die ihr Freunde schenkten.

Die Plastik „Hotel Regina“ verbindet ganz unterschiedliche Elemente. Der Betrachter steht vor einer abstrakten Figuration, die sich aus einfachen, gestapelten Pappkartons und einer aufrecht stehenden, gepolsterten Form zusammensetzt. Deren abgerundeten Ecken erinnern an eine rot ummantelte Matratze, während die Verjüngung nach oben anthropomorphe Anklänge besitzt. „Hotel Regina“ ist durch Kontraste und Widersprüchlichkeiten bestimmt: Die neutrale Farbe der Kartons steht gegen das leuchtende, warme Rot; die geometrische Form der Kisten kontrastiert mit den abgerundeten Ecken und der Weichheit des Polsters; die naheliegende Assoziation des Liegens wird durch die vertikale Anordnung der roten Form konterkariert.

In der Skulptur treffen eine minimalistisch reduzierte Formensprache und ein großes sinnliches Potential der Materialien aufeinander. Durch die Reduktion entsteht eine klare Struktur, die das Partikulare eines bestimmten Erlebnisses, das die Künstlerin womöglich zu ihrer Arbeit anregte, hinter sich lässt. Gleichzeitig schafft die Qualität des Stofflichen Raum für die Erinnerungen und Gedanken der Betrachter, die durch den sprechenden Werktitel weiter inspiriert werden.

- 3 Leonor, 2010
Situationsporträt
Kabelrohre, Gummibänder
217 x 110 cm (grün)
215 x 115 cm (violett)



4/5 Hotel Regina, 2010
Karton, Polster
258 x 132 x 92 cm





6/7 Typen, 2009
Installation aus Einzelobjekten
Atelieransicht



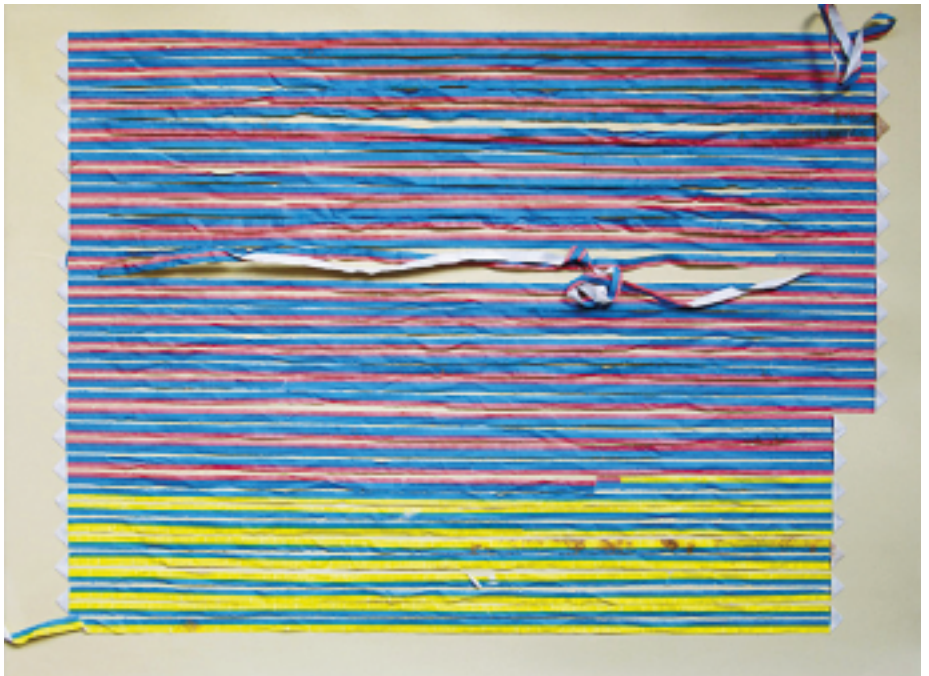


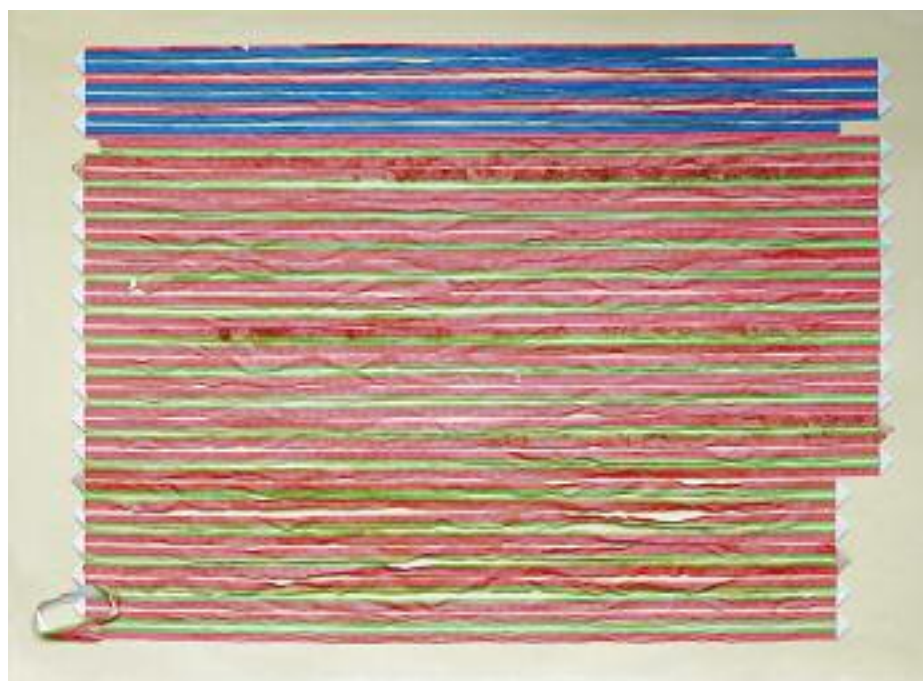
- 8 Die Hütte brennt, 2006
Kleidung, Kleister
Maße variabel





10/11 aus der Serie:
Yesterday's Party
2 Sommerfest Uckermark, 2010
Luftschlangen, Papier, Klebstoff, 7 Collagen
37,5 x 50,5 cm





1977 in Schongau geboren, lebt und arbeitet in München und Berlin
2002 – 2008 Studium der freien Kunst und Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Inge Mahn und Karin Sander, an der École des Beaux-Arts, Paris und der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste – Städelschule Frankfurt am Main
2009 Meisterschülerin

Preise und Stipendien

2006 – 2009 Studienstipendiatin in der Künstlerförderung des Cusanuswerks, Bonn
2007 – 2008 Mentoringprogramm, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
2004 Erster Preis, Kunst am Bau-Wettbewerb, Berlin

Einzelausstellungen

2011 „Things that never happen“, Galerie Skaltitzer 104, Berlin
2010 „Kurz bevor dem König die Krone aufgesetzt wird“ mit Irene Pätzug, Galerie am Plan, Pirna
2009 „Fest“, Galerie Herrnsheim, Berlin
2006 „Es werd scho glei dumpa“, Projekt-raum Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Gruppenausstellungen

2011 „Pre-/De- Form me“, Pfefferberg, Berlin
„Höhlengleichnis für Witwen und Jungfrauen“, Galerie Berber_1, Berlin
2010 „Loveboat“, Kunsthaus Essen
„Ganze/Teile“, Schuckert Höfe, Berlin
2009 „Zeigen“, Audiotour durch Berlin von Karin Sander, Temporäre Kunsthalle, Berlin
„Thriller at Jennyfair“, Projektraum Jennyfair, Wien
„Meisterschülerausstellung“, Uferhallen, Berlin
„Mahn-oh-Mahn“, Emerson Gallery, Berlin
2008 „I have hope anyway“, Umspannwerk Humboldt, Berlin
2007 „Konzepte der Liebe“, Kölnischer Kunstverein, Köln
„E-Lokale“, Kunstverein Schwerin
2006 „Paris-Berlin-Festival“, Paris und Berlin
„Serendipity“, Flottmann-Hallen, Herne
2005 „Lokale“, Projekt im öffentlichen Raum, Schwerin
„Lost in Translation“, 9. Istanbul Biennale, Istanbul

